

Protokoll der ordentlichen Jahresversammlung

Autor(en): **Wettstein, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): - **(1913)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

der ordentlichen Jahresversammlung, Samstag, den
23. März 1912, nachmittags 2 Uhr, in der Aula des
Schulhauses Hirschengraben, Zürich.

Verhandlungen.

1. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
2. Begutachtung der Entwürfe für ein Französisch-Lehrmittel von Herrn Hösli. Referent Herr A. Hürlimann, Winterthur.
3. Der Zeichenunterricht in der Primar- und Sekundarschule. Vortrag von Herrn J. Greuter, Winterthur.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende R. Wirz, Winterthur, gibt bei der Eröffnung die Erklärung ab, daß im Jahre 1911, entgegen einer Bestimmung der Statuten, die Konferenz nicht einberufen wurde, weil sich die Drucklegung des Jahrbuches 1911 so verzögert hatte, daß eine Besprechung des darin enthaltenen Entwurfes zum Französisch-Lehrmittel nicht möglich war.

1. Die vorzunehmende **Wahl** ergibt die Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder, R. Wirz, Winterthur, J. Stelzer, Meilen, A. Ott, Winterthur, E. Hardmeier, Uster, Dr. F. Wettstein, Zürich. Auch die Rechnungsprüfer, Kupper und Labhard, Thalwil, wurden für eine neue Amtsdauer wiedergewählt.

2. **Begutachtung der Entwürfe für ein Französisch-Lehrmittel von Herrn Hösli.** Referent Herr A. Hürlimann, Winterthur. Der Ausspruch, daß das Lehrbuch an Bedeutung hinter den Lehrer zurücktrete, trifft in weit höherem Maße als bei der alten Methode beim neuen, unmittelbaren Sprachverfahren zu und doch darf auch der auf dem Boden der Reform stehende Lehrer ein Buch verlangen, das ihm im Unterrichte eine wirkliche Stütze bietet. Die von der Konferenz genehmigten Leitsätze betreffend den Französisch-Unterricht an der Sekundarschule (siehe Jahrbuch 1908, Seite 284) liefern die Gesichtspunkte, nach denen sich die Beurteilung der vorliegenden Entwürfe zu richten hat. Der Entwurf für die erste Klasse ist nicht nach der Vorlage des Jahrbuches 1910 zu begutachten, sondern nach einer ungedruckten Umarbeitung.

Als Entwurf für die zweite Klasse kommt die im Jahrbuch 1911 veröffentlichte Arbeit in Betracht. Es ist dem Verfasser gelungen, den Forderungen der Konferenz praktische Gestalt zu geben. Das vorliegende Lehrmittel ist für unsere Verhältnisse das geeignetste Buch, das heute für das unmittelbare Sprachverfahren vorhanden ist. Beim endgültigen Druck dürften noch einige Aussetzungen berücksichtigt werden. Das Eigenschaftswort und die Grundzahlen sollten etwas früher zur Anwendung kommen. Beim zweiten Teil könnten die grammatischen Belehrungen vereinfacht werden. Die Zahl der Gedichte ist etwas zu vermehren und eine Anzahl leichter zweistimmiger Lieder ist neu aufzunehmen. Der Kampf um die Methode ist zu Gunsten des Neuen entschieden. Sollten wir trotzdem immer noch beim Alten bleiben? Ist es nicht ein Widerspruch, daß an unseren höheren Bildungsanstalten die jungen Lehrer für das Neue begeistert werden, aber im praktischen Leben, weil es an einem entsprechenden Lehrmittel fehlt, wieder zum alten Sprachverfahren greifen müssen? Es ist nicht möglich, beiden Richtungen in einem Lehrmittel zu dienen; das hat die Geschichte des Baumgartnerschen Buches dargetan. Wir würden daher in Zukunft zwei verschiedene Lehrmittel nebeneinander haben. Antrag: Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich richtet an den h. Erziehungsrat das Gesuch, die Lehrbücher für den Französisch-Unterricht der 1. und 2. Klasse von H. Hösli zum Zwecke der Erprobung unter die empfohlenen Lehrmittel aufzunehmen.

Der Vorsitzende verdankt dem Referenten seine Arbeit. Von den elf Bezirkskonferenzen stimmen die Gutachten von zehn dem Antrage zu, während eine Konferenz Einheitlichkeit im Lehrmittel wünscht. Die Versammlung entscheidet im Sinne des Referenten. Ebenso erklärt sie sich einverstanden, daß dem Erziehungsrat die Möglichkeit geboten werde, das neue Buch in den Staatsverlag zu nehmen. Will er das nicht, so hat der Vorstand zu untersuchen, ob er es im Selbstverlag herausgeben oder einen privaten Verleger suchen soll.

Durch Zuschrift machte Herr Prof. W. Fluri, Zürich, die Anregung, die Konferenz möchte sich für gänzliche Freigabe des Lehrmittels verwenden. Es schien jedoch der Konferenz nicht tunlich, diesen Schritt jetzt zu unternehmen, da sie mit einem eigenen Lehrmittel kommt und nachdem der Erziehungsrat ein ähnliches Gesuch schon einmal abgewiesen hatte. (Siehe Jahrbuch 1908, Seite 283.)

3. Herr J. Greuter, Winterthur, spricht über den **Zeichenunterricht in der Primar- und Sekundarschule**. Das Zeichnen soll nicht Selbstzweck, sondern Grundsatz sein. Es soll durch Erziehung zum bewußten Sehen klare Formvorstellungen vermitteln, ein lebendiges Ausdrucksmittel sein wie Schrift und Sprache und das schönheitliche Empfinden des Schülers wecken und entwickeln. Die Stoffauswahl ist unerschöpflich, sodaß es möglich ist, sie jedes Jahr wieder anders zu gestalten. Eine erste Aufgabengruppe hält sich an eine strenge Wiedergabe der Form von Blättern, Blüten, Früchten und Gebrauchsgegenständen in Ansicht und körperlicher Darstellung. Eine zweite Aufgabengruppe beschäftigt sich mit der mehr gefühlsmäßigen Darstellung, mit der Auffassung der malerischen Wirkung in Form und Farbe. Eine dritte Aufgabengruppe umfaßt das Zeichnen nach Gedächtnis und Phantasie mit Einschluß der menschlichen Figur. Das Ornamentieren soll in einer, dem Verständnis und Können des Schülers angepaßten Form betrieben werden und zwar sowohl als formale Übung, als auch in unmittelbarer Verbindung mit dem zu schmückenden Gegenstand.

Die mündlichen Ausführungen werden wirksam unterstützt durch Vorweisung von Lehrgängen für Primar- und Sekundarschule.

Der Vortragende schlägt vor, durch das Mittel einer Kommission, in welcher alle Schulstufen vertreten sind, ein Stoffprogramm ausarbeiten zu lassen, so breit angelegt, daß der Lehrer nicht eingeschränkt wird. Als weiteres Mittel, den Zeichenunterricht zu heben, beantragt er die Veranstaltung von Einführungskursen für die Lehrer, die mit 2—3 wöchentlichen Stunden den Stoff in einem Jahre durcharbeiten könnten.

Der aufrichtige Dank der Versammlung lohnt den Vortragenden für seine Darbietungen. Die Konferenz stimmt den Anträgen zu und beschließt, den Erziehungsrat um deren Ausführung anzugehen.

4. **Verschiedenes**. Eine Anregung des Herrn Dr. H. Stettbacher, Zürich, an einer der nächsten Versammlungen die Frage des Ausbaues der Sekundarschule zu besprechen, wird beifällig aufgenommen.

Der Aktuar:
Dr. F. Wettstein.